

Ein Pfandsystem könnte kleinere selbständige Kaufleute und damit die Nahversorgung schwer treffen



→ 10-Punkte-Plan der Wirtschaftskammer sollte umgesetzt werden

TEXT: GREGOR SCHUHMYER



DIE LH-CHEFS in der WK Österreich, KR Kastner (li), Prauchner (m) und Benischko (re) kämpfen gegen Pfand

**D**as angedachte Pfand auf Einweg von Ministerin Gewessler stößt im Handel auf große Ablehnung. Vor allem Kaufleute könnten hier ins Hintertreffen geraten. In der Wirtschaftskammer versuchen die Obleute des Lebensmittelhandels, Prauchner, KR Kastner sowie KR Benischko, hier eine Lösung zu finden. Wirtschaftskammer Sparten-Obmann Christian Prauchner über das geplante Einmalpfand-System gegenüber REGAL. „Wenn die Lösung so kommt, wie BM Leonore Gewessler es vorgesehen hat, dann wird das Kaufmannsstandorte kosten. Gerade bei kleinen Flächen würden entsprechende Rücknahmeggeräte auf Kosten von Verkaufsfläche gehen.“

Nahversorger von der Regelung auszunehmen, ist ebenfalls keine gute Idee. Dann schicke ich den Kunden mit dem Leergut zum größeren LEH-Anbieter oder Diskonter, was der Kaufmannschaft wieder Umsätze kostet.“ Prauchner spricht sich für eine Adaptierung des bestehenden Systems aus. „Eine Meinung, die ich als Privatperson, aber auch als WK-Obmann habe.“

**Auch im LEH** hat man naturgemäß wenig Freude mit dem Flaschen-Pfand. „Das ist schlecht für die Kaufleute, weil Kosten entstehen“, sagt Vorstandsvorsitzender Mag. Fritz Poppmeier. Kleinere Kaufleute müssten viele Quadratmeter im Geschäft opfern, was zu einem Umsatzrückgang führen würde. Auch Spar hält den 10-Punkte-Plan der Wirtschaftskammer in der derzeitigen Situation für die beste Lösung.

**10-Punkte-Plan der WKÖ für optimale Kreislaufwirtschaft**  
Trotz des starken Lobbyings für

# Breite Front gegen Pfand